

CASA DO FAZER REPORT 2020



Umzug und Neuanfang

Liebe Freunde des Casa do Fazers,

die Situation in der Vila Vehlha hat sich im letzten Jahr sehr verschlechtert. Die Unsicherheit steigt, Armut und Gewalt nehmen weiter zu. Die Häuser des Casa do Fazer in ihrer Ursprungsform gibt es nicht mehr, die Schule ist bis auf Weiteres geschlossen. Aber wir unterstützen den Aufbau eines neuen Hauses!

Aktuelles aus Brasilien

Die Situation in Brasilien ist dramatisch. Es fehlt an Intensivbetten, Sauerstoff und wirkungsvollen Maßnahmen gegen das Virus. Menschen müssen ihre Angehörigen zu Hause versorgen oder sogar den medizinischen Sauerstoff auf eigene Faust besorgen. Sie fühlen sich von Präsident Bolsonaro im Stich gelassen. Der Unmut wird stärker. Im November 2020 verloren einige von ihm geförderte Kandidaten wichtige Bürgermeisterämter, so auch in Fortaleza. Diese Regierung tut dem Land Brasilien nicht gut und gerade für die ärmeren Menschen wird es schlimmer.

Situation in der Favela Vila Velha

In der Favela hat sich die Situation nicht nur aufgrund der Pandemie verschlechtert. Leider ist das eingetreten, was wir seit langem befürchtet haben: Die Kriminalität hat überhandgenommen. Vom Casa do Fazer, das wir 2004 gebaut haben, sind nur noch Trümmer übrig. Auch die anderen Gebäude sind teilweise zerstört oder nicht mehr vorhanden. Der Hintergrund sind die zunehmende Armut, Aussichtslosigkeit und Auseinandersetzungen zwischen unterschiedlichen Gruppen in der Favela. Vor allem zwei verfeindete Banden, die sich immer wieder bekriegen, verbreiten Gewalt und richten Zerstörung an. Die Polizei kommt nur selten in der Favela. Wenn sie vor Ort ist, beschützt sie die Menschen nicht, sondern ist ihnen gegenüber gewalttätig. Viele



Das Haupthaus 2014 nach der Renovierung



Das Haupthaus im jetzigen Zustand

Bewohner, die wir noch aus unserem Aufenthalt 2004 kannten, sind weggezogen. Auch die Schule musste schnell umziehen und wir fanden vorerst ein provisorisches Gebäude in der Nähe. Doch dann kam die Pandemie und am 19. März 2020 musste alles schließen: die Schule, die soziale Arbeit, alles.

Die Schließung der Schule zog ein großes Problem nach sich: die Kinder konnten dort nicht mehr mit Mittagessen versorgt werden. Für viele Kinder war das Schulesse die einzige Mahlzeit am Tag und sie kamen vor allem aus diesem Grund in die Schule. Die Eltern wussten nicht weiter. Die Köchin aus dem Casa do Fazer musste ihre Kinder auf die Straße schicken, damit sie Kuchen und kleine Mahlzeiten verkauften, um zu überleben. **Dank Eurer Hilfe können wir schnell und flexibel handeln!**



Unterricht im provisorischen Gebäude

Trotz der Probleme geht die Unterstützung weiter

In der Favela hat sich das Gemeinschaftsgefühl wieder gestärkt und ist gewachsen. Die Familien haben sich untereinander unterstützt und die kinderreichen Familien bekamen Hilfe von anderen. Das tut uns gut zu sehen und zu spüren!

Ab sofort kauften wir von den Spenden „Cesta básica“ - **Lebensmittelpakete** mit den wichtigsten Grundnahrungsmitteln, wie Reis, Mehl, Trockenmilch, Bohnen, Fleisch oder Geflügel, Öl, Zucker, Nudeln, Kekse, Hygiene-Kits (Desinfektionsmittel und Mund-Nasen-Bedeckungen) sowie wichtige Medikamente. Jede Familie erhielt ein Grundnahrungsmittel-Paket, mit dem sie bis zu



Cesta básica“ - Lebensmittelpakete

zehn Tagen auskommen konnten. Die Auslieferung war am Anfang schwierig, da die Angst einer Ansteckung sehr hoch war. Nun klappt es sehr gut und alle sind eingespielt, mit Maske und Abstand.

Ausblick

Zurzeit steigen die Infektionszahlen weiter an und wir versuchen, den Kinder und ihren Familien so gut es geht durch diese schlimme Zeit zu helfen. Wir wollen die Schule so schnell wie möglich wieder



Das neue Gebäude für das Casa do Fazer

öffnen. Und es gibt gute Nachrichten: Wir haben einen neuen Platz für die Schule gefunden - 15 Minuten vom alten Casa do Fazer entfernt, nicht mehr direkt in der Favela. Einerseits ist es nun nicht mehr möglich, immer nah bei den Menschen und ihrer Not zu sein - was wir vor Jahren für notwendig hielten. Andererseits sehen wir auch einen positiven Effekt: Die Kinder kommen raus aus der Favela und können andere Luft schnuppern. In dem zweistöckigen Gebäude ist genug Platz für unsere Kinder. Es muss renoviert werden und momentan lassen wir uns drei

Kostenvorschläge geben. Wir halten euch auf dem Laufenden.

Drei Wochen in Fortaleza – Ninos Bericht

„Da wir schon lange im Verein geplant hatten, das Casa do Fazer zu besuchen, freute ich mich umso mehr, dass es nun endlich im Januar geklappt hat und ich wirklich in Fortaleza landete. Ich spürte sofort die Verbundenheit zu den Menschen und der Kultur. Und es war wie ein bisschen nach



Kinder des Casa do Fazer

Hause kommen. Ich habe bei Marcia, ihrem Mann Erivaldo und den drei Töchtern gewohnt. Marcia betreut das Casa do Fazer schon seit vielen Jahren und ihr Mann spricht italienisch, so dass wir uns sehr gut verständigen konnten. Also ging es gleich am nächsten Tag in die Favela und ich war ein wenig aufgeregt. Wir sind mit dem Auto erstmal nur durchgefahren. Erivaldo wartete auf einen Bekannten, der uns durch die Favela führen würde. Ich verstand nicht so ganz, da wir 2009 auch alleine in die Favela gegangen sind.

Erivaldo erzählte mir von der Gefahr in der Favela und dass wir nur mit Begleitung in die Favela fahren sollten. Nichts war so wie vorher. Wir sahen keine Menschenseele, alle waren in ihren Hütten oder Häusern aus Stein. Das Casa do Fazer war komplett zerstört und es herrschte eine angespannte



Die Kinder freuen sich auf Besuch aus Deutschland

Atmosphäre. In der Zeit, in der ich in Fortaleza war, kam es zu weiteren Auseinandersetzungen zwischen den beiden Banden mit zwei Toten. Einfach unfassbar. Manche Menschen, die Kinder des Casa do Fazer waren, erinnerten sich sogar an mich. Sie haben sich alle gefreut und mich mit offenen Armen empfangen.

Neben den Lebensmittelpaketen, die wir regelmäßig verteilten, gab es auch an einem Tag ein kleines Geschenk für alle Kinder, der Favela. Und natürlich auch „doces“, Süßigkeiten! Es war einfach schön zu sehen, wie die Kinder sich freuten und es einen Moment der Unbeschwertheit aufkam.



Nino verteilt Geschenke für die Kinder



Küche einer Familie aus der Favela

Besonders berührt hat mich das Schicksal einer Familie. Die Mutter, nicht älter als 22 Jahre, mit zwei Töchtern und einem Sohn. Ihr Mann hat einen Schlaganfall erlitten und liegt seitdem im Bett. Ich war insgesamt dreimal bei ihnen zu Hause und die Hoffnungslosigkeit sah ich jedes Mal in den Augen der Mutter. Wie geht es weiter? Wie werde ich meine Kinder durchbringen können? Ich war froh, dass die Kinder ins Casa do Fazer gehen und somit ein Hilfenetz vorhanden ist.

Die Kinder waren einfach toll und ich weiß, dass wir das Richtige tun. Wir sind ein kleiner Verein, der ganz konkret diesen 100 Kindern ein Stück Hoffnung schenkt und ihnen den Start ins Leben erleichtert. Genau diese ganz direkte Hilfe für genau diese Kinder ist ein Segen.“ *Eurer Nino!*



Große Freude über die Lebensmittel

Vielen Dank für Eure Solidarität!

Auch wir mussten hier vor Ort die Auswirkungen dieser Pandemie tragen und für den einen oder anderen war und ist es bestimmt nicht einfach. Trotzdem habt ihr uns weiter gespendet und sogar Zusatzspenden für die schlimme Situation in Brasilien geleistet.

OBRIGADA!

Aus Deutschland

Leider konnten wir im Jahr 2020 keinen brasilianischen Brunch veranstalten. Das war sehr schade und ich habe dieses herzliche Beisammensein bei ausgelassener Stimmung vermisst. Natürlich fehlte auch der schöne Spendenertrag für das Casa do Fazer und wir hoffen sehr, dass es dieses Jahr im Herbst wieder möglich sein wird. Aber auch ohne den Brunch do Brasil kamen dank vieler Zusatzspenden, Sammelaktionen und vor allem durch die regelmäßigen Spenden 2020 fast 11.150 Euro für das Casa do Fazer zusammen. DANKE! Die Hilfe ist dringend notwendig, damit wir den Neuaufbau der Vila Velha unterstützen können.

